

GOTTESDIENST AM 7. S. NACH TRINITATIS (4. AUGUST 2019)

9.30 UHR - EVANGELISCHE KIRCHE KISSLEGG

Musik: Gudrun Gauß, M: Petra Gauß, KGR: Rainer Thein

Musik zum Eingang

EG 447 „Lobet den Herren“ (1.2.6)

Votum & Amen, Begrüßung mit Wochenspruch

Psalm 103 (EG 742) Ehr sei dem Vater

Gebet. Stilles Gebet

Lesung: 2. Mose 16,2-3.11-18

EG 221 „Das sollt ihr Jesu Jünger nie vergessen“ (1-3)

Predigt zu Joh 6,30-35

NL+ 116 „Da wohnt ein Sehnen tief in uns“ (1-4)

Abendmahl

Fürbittengebet

Vaterunser

NL 68 „Lobe den Herrn meine Seele“ (1-2)

Abkündigungen

Segensbitte EG 171 „Bewahre uns Gott“ (1)

Segen Amen, Amen, Amen

Musik zum Ausgang

Eph 2: „So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen.“

Psalm 103 (EG 748)

Lobe den Herrn, meine Seele,
und was in mir ist, seinen heiligen Namen!

Lobe den Herrn, meine Seele,
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat:

der dir alle deine Sünde vergibt
und heilet alle deine Gebrechen,
der dein Leben vom Verderben erlöst,
der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit,
der deinen Mund fröhlich macht,
und du wieder jung wirst wie ein Adler.

Der Herr schafft Gerechtigkeit
und Recht allen, die Unrecht leiden.

Er hat seine Wege Mose wissen lassen,
die Kinder Israel sein Tun.

Barmherzig und gnädig ist der Herr,
geduldig und von großer Güte.

Er wird nicht für immer hadern
noch ewig zornig bleiben.

Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden
und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat.

Denn so hoch der Himmel über der Erde ist,
lässt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten.

So fern der Morgen ist vom Abend,
lässt er unsre Übertretungen von uns sein.

Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt,
so erbarmt sich der Herr über die, die ihn fürchten.

Denn er weiß, was für ein Gebilde wir sind;
er gedenkt daran, dass wir Staub sind.

Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras,
er blüht wie eine Blume auf dem Felde;
wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da,
und ihre Stätte kennet sie nicht mehr.

Die Gnade aber des Herrn währt von Ewigkeit zu Ewigkeit
über denen, die ihn fürchten,
und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind
bei denen, die seinen Bund halten
und gedenken an seine Gebote, dass sie danach tun.
Der Herr hat seinen Thron im Himmel errichtet,
und sein Reich herrscht über alles.
Lobet den Herrn, ihr seine Engel,
ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet,
dass man höre auf die Stimme seines Wortes!
Lobet den Herrn, alle seine Heerscharen,
seine Diener, die ihr seinen Willen tut!
Lobet den Herrn, alle seine Werke,
an allen Orten seiner Herrschaft!
Lobe den Herrn, meine Seele!
Ehr sei dem Vater

Gebet und Stilles Gebet

Vater im Himmel,
deine Sonne leuchtet und wärmt uns,
deine Luft atmen wir, auf deiner Erde bewegen wir uns,
dein Wasser erfrischt uns. Alles kommt von dir.
Wir feiern deine Gegenwart - auch wenn wir nicht alles zwi-
schen Himmel und Erde verstehen.
Lass uns wachsen im Glauben und in der Liebe.
Höre uns, wenn wir in der Stille vor dir sind:

Herr, du hast uns gehört, nun rede mit uns. Amen
Meine Hoffnung und meine Freude

Lesung: Ex 16,2-3.11-18 | EG 221 „*Das sollt ihr Jesu Jünger nie vergessen*“ (1-3)

PREDIGT zu Joh 6,30-35

Liebe Gemeinde,
Fest des Essens. So titelt die aktuelle Wochenzeitung die
ZEIT. Und auf dem Titelbild ist eine lange Tafel zu sehen.
Mitten im Grünen. Viele Menschen haben daran Platz.
Sie sind in Festkleidung und in Alltagshosen. Der Tisch
ist reich gedeckt. Da steckt Bewegung drin.
Ein Festessen. *
Was ist Ihre letzte Erinnerung an ein (Fest-)Essen?
Was war auf der Zunge, am Gaumen ... wer am Tisch?
Wissen Sie noch das Gesprächsthema?

Essen und Kochen ist ja ein heißes Geschäft. Nicht nur
der Krieg um die legendären Sterne, auch zig Studien
gibt es dazu. Rund ums *Abendessen* zum Beispiel. Wel-
che Kinder da bessere Startbedingungen haben, wider-
standfähiger sind... Und zum Glück gibt es dann auch
immer mehrere Seiten.

Essen finde ich toll. Ganz persönlich.
Ich koche gerne, und ich vespere gerne.
Heute noch fahre ich ein paar Tage ins Grüne - und freue
mich jetzt schon auf eine leckere Scheibe Brot und Käse
und Wurst und eine Gurke und ...

Essen stillt ein Grundbedürfnis. Nach Hunger.
Essen macht stark (ja, mehr als nur Spinat).
Essen stillt aber auch das Grundbedürfnis nach sozia-
lem Hunger und Gemeinschaft. (→ Vesperkirche)

Hören wir Worte aus Joh 6

30 Da sprachen sie zu ihm: Was tust du für ein Zeichen, auf dass wir sehen und dir glauben? Was wirkst du? **31** Unsre Väter haben Manna gegessen in der Wüste, wie geschrieben steht (Psalm 78,24): »Brot vom Himmel gab er ihnen zu essen.« **32** Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Nicht Mose hat euch das Brot vom Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das wahre Brot vom Himmel. **33** Denn dies ist das Brot Gottes, das vom Himmel kommt und gibt der Welt das Leben. **34** Da sprachen sie zu ihm: Herr, gib uns allezeit solches Brot. **35** Jesus aber sprach zu ihnen: **Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten. (Luther 2017)**

30 Doch nun sagten sie: »Wenn wir dir glauben sollen, ´dass du von Gott gesandt bist,` dann lass uns ein Wunder sehen, das es uns beweist. Wo bleibt dieser Beweis? **31** Damals in der Wüste haben unsere Vorfahren Manna gegessen, wie es ja auch in der Schrift heißt: »Brot vom Himmel gab er ihnen zu essen.« **32** Jesus erwiderte: »Ich sage euch: Das Brot vom Himmel hat euch nicht Mose gegeben; es ist mein Vater, der euch das wahre Brot vom Himmel gibt. **33** Denn das Brot, das Gott gibt, ist der, der vom Himmel herabkommt und der Welt das Leben schenkt.« **34** »Herr«, sagten sie da zu ihm, »gib uns immer von diesem Brot!« **35** Jesus antwortete: »Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, wird nie mehr hungrig sein, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben. (ngü)

Essen verbindet Menschen.

Und Essen kann Menschen voneinander trennen.

Ich erinnere mich noch zu gut an meinen ersten Besuch in einem Restaurant mit mehreren Gabeln und Messern. Oje, wie tut man hier?!

Bei Staatsbanketten ist es dann auch die Frage: wer tut hier wo was und sitzt wo?

Auch bei Johannes geht es um Verbindendes und Trennendes, gekoppelt mit Gedanken zum Essen.

Die sms-Fassung:

Jesus predigt. Über 5000 Leute hören zu. Auf wunderbare Weise werden alle satt, als er die Einladung zum Teilen gibt. Jesus ist besorgt, dass sie ihn jetzt zum König machen wollen. Er zieht sich zurück. Allein. Berg. Nachts kommt er über den See zu den Jüngern in ein Boot. Am nächsten Morgen suchen die vielen ihn.

Und dann das:

Wenn wir dir glauben sollen, dann lass uns (noch) ein Wunder sehen.

Ein Wunder, dass Jesus nicht ausrastet. :D ...

Hilft mir das Glauben was? Wie kann ich davon was sehen, und wie sehen andere was in meinem Leben?

Jesus wurde immer wieder nach seiner Wirkung gefragt - wie bei einem Medikament. Was bewirkst Du? Wir wollen was sehen.

Sogar dann noch als er gerade dafür sorgte, dass 5000 Menschen (oder sogar noch mehr) satt wurden. Die paar Brote und Fische zusammen mit allem, was noch in den Taschen war, hat alle satt gemacht. Hat allen das Gefühl gegeben von: Da begegnet einer meiner Sehnsüchten. Da stillt einer meinen Hunger.

Und doch fragen sie: Was wirkst du? Was bekommen wir, wenn wir zu Dir gehören?! „Lohnt sich das?“ höre ich da heraus. Und Jesus gibt eine Zusage - die sich auf das ganze Leben bezieht und sich im ganzen Leben bewähren muss.

Ich bin das Brot des Lebens.

Wer zu mir kommt - hungert nicht.

Wer an mich glaubt - dürstet nicht.

Und zwar nimmermehr.

Und es tönt dann später: Ich bin die Quelle des Lebens. Da sprudelt es nur so vor Lebensenergie.

Wo die Menschenmenge danach fragt, was Jesus zu geben hat - wo es den Menschen also ums Haben geht, antwortet Jesus mit einer Seins-Aussage.
Ich bin ...

Das ist ganz schön hart. Wenn Kinder im Supermarkt schreien: „Das will ich **haben**“, antwortet die Mutter ganz ruhig „Ich **bin** da für Dich“.
Sie sagt damit auch. Ich Sorge für Dich. Du kommst nicht zu kurz. Hab keine Angst.

Was Jesus hier sagt, ist großartig - und ich könnte schwärmen, wie von gutem Essen.

Ja, ihr Menschen habt viele Sehnsüchte. Ich habt Bedürfnisse. Ihr wollt was haben.

Das ist schon auch wichtig.

Ein leerer Magen ist selten ein sozialer Magen.

Lasst den Vergleich mit dem süßen Himmels-Manna. Und lasst den Vergleich mit Mose. Hier braucht es kein battle, wer besser ist. Ich brauche euren Ruhm nicht.

Ich bin.

So wie sich Gott damals bei Mose vorgestellt hat:

Ich bin, der ich bin. Ich bin da.

Und Gott versorgt mit dem, was wir brauchen. Weil er ist. Weil er für uns ist. Nicht greifbar. Nicht zu haben.

Mehr: er ist da - auch, wenn ich mir das anders wünschen würde.

Jesus stillt die Sehnsüchte.

Wo wir so gerne eine neue playstation, Drohne oder ein Auto hätten ... macht er das Angebot von Nähe.

Lebensbrot. Komm her, lass Dich sättigen.

Ich sehe hinter Deine Sehnsucht. Hinter Deinen Mangel.

Ich sehe hinter Deinen Hunger.

Ich sehe, wie wunderbar Du bist.

Das bewirkt Jesus. Bin ich bereit, mit meinem Sehnen zu ihm zu kommen? Will ich zu ihm mit meinem Hunger kommen?

Wenn im Winter die Kälte herrscht und alle die Mantelkrägen nach oben schlagen, kommt auch schnell eine soziale Kälte zum wirken. Neid, Härte, Hunger nach Anerkennung ... und bei manchen auch einfach der Hunger nach einem warmen Essen.

Da gibt es in vielen Städten unseres Landes einen Ort der Wärme und des Lebens. Sie kennen sie: die Vesperkirchen.

Im kommenden Jahr findet sie für drei Wochen in Weingarten in der Stadtkirche statt.

Dieses Jahr waren es gut 13.000 Essen und fast 500 Freiwillige, die diesen Lebensort besucht und bespielt haben.

NÄHE LEBEN

Unter diesem Motto werden alle Menschen eingeladen. Wie damals bei Jesus. Kommt und schmeckt... Mit Deinem Hunger...

Warten wir nicht bis es kalt wird.

- ▶ Essens-Einladungen.
- ▶ Frieden schließen
- ▶ kulturelle Grenzen überwinden
- ▶ Brot brechen. ... ich glaube dran, ich glaube Jesus.

NL+ 116 „Da wohnt ein Sehnen tief in uns“ (1-4)

Gruß Votum – z. B.: Gott lädt uns ein zu seinem Mahl – schmeckend und fühlend... (Gemeinde erhebt sich)

Abendmahlsbitte

Beichte

Wir beten.

Gott, du Trost unserer Seele,
nach außen hin tun wir oft so stark,
zeigen uns gefasst angesichts großer Sorgen,
lassen uns nichts anmerken von dem, was uns quält.
Aber wenn wir allein sind oder nachts wach liegen,
bricht unsere Fassade zusammen.
Dann überfällt uns die unterdrückte Trauer,
dann erscheint der nächste Tag wie ein Berg,
und wir fühlen uns den Ansprüchen nicht gewachsen,
die andere an uns stellen
oder unter die wir selbst uns gestellt haben.
Gott, du kennst uns und weißt, was uns umtreibt.
Höre uns und erbarme dich über uns.

Stille

EG 576 „Meine Hoffnung und meine Freude“ (3x)

Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen,
aber meine Gnade soll nicht vor dir weichen
und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen,
spricht der Herr, dein Erbarmer.

Einleitung

Unterschiedliche Menschen sind wir. Einer ruft uns zusammen: Jesus Christus. Unterschiedliche Wünsche und Hoffnungen bringen wir mit. Doch eine Hoffnung vereint uns: dass einmal Menschen aus allen Völkern am Tisch Gottes sitzen werden und an dem Brot teilhaben, das alle satt macht. So wollen wir miteinander das Mahl feiern, zu dem Jesus einlädt, als Zeichen seiner Gemeinschaft mit uns.

Einsetzungsworte

Hört die Worte der Einsetzung zum Heiligen Abendmahl:

Der Herr Jesus, in der Nacht da er verraten ward
und mit seinen Jüngern zu Tische saß,
nahm das Brot, sagte Dank und brach's,
gab's seinen Jüngern und sprach:

Nehmet hin und esset.

Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird.

Das tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nach dem Mahl nahm er den Kelch,

sagte Dank, gab ihnen den und sprach:

Trinket alle daraus.

Das ist mein Blut des neuen Bundes,

das für euch und für viele vergossen wird

zur Vergebung der Sünden.

Das tut zu meinem Gedächtnis.

Der Friede Christi sei mit euch. - Lasst uns einander ein Zeichen der
Versöhnung und des Friedens geben (und zueinander sagen: Friede sei mit dir).

Kommt, denn es ist alles bereit. - **in Gruppen im Halbkreis vor dem Altar**

Schmecket und sehet wie freundlich der Herr ist.

Das Brot des Lebens. | Der Kelch des Heils.

**KGR und Pfarrer teilen gemeinsam aus; jeweils beginnend vom Mittelgang nach
außen und Wechsel der Seiten bei Brot und Wein**

Das Brot sind glutenfreie Oblaten

Der Wein ist Traubensaft in Bechern, aus dem immer 3-4 Menschen trinken;

danach wird der Kelch gewechselt; abgewischt wird nicht;

gefüllte Kelche / Tonbecher stehen ausreichend auf dem Altar

**nach der Kommunion reicht man/frau sich zum Abschlusswort die Hände -
nächste Gruppe**

Suche Frieden und jage ihm nach.

Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern
der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.

Dank- und Fürbittengebet

Lobe den Herrn, meine Seele,

und was in mir ist, seinen heiligen Namen.

Lobe den Herrn, meine Seele,

und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat:

der dir alle deine Sünde vergibt

und heilet alle deine Gebrechen,

der dein Leben vom Verderben erlöst,

der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit.

Himmlicher Vater,

wir beten für alle Menschen dieser Erde und bitten dich:

Für alle Menschen, für die wohlhabenden und die notleidenden
Völker, dass sie ihr Brot miteinander teilen.

Lasst uns rufen:

G: Herr, erbarme dich.

Für alle, mit denen wir täglich zusammen sind,
dass wir Zeit für ihre Fragen und Interessen haben
und sie auch an unserer Freude teilnehmen lassen.

Lasst uns rufen:

G: Herr, erbarme dich.

Für die Menschen, die nach uns kommen,

für unsere Kinder und Enkel,

dass wir ihnen Brot hinterlassen und nicht Steine,

Frieden und keinen Krieg, Liebe und keine Zwietracht.

Lasst uns rufen:

G: Herr, erbarme dich.

Treuer Gott,

gib uns heute unser tägliches Brot;

stärke uns mit jedem Bissen Brot, den wir miteinander teilen,

und lass uns deine Liebe mit in unser Leben nehmen.

Gemeinsam beten wir: **Vaterunser**

NL 68 „Lobe den Herrn meine Seele“ (1-2)

Abkündigungen (KGR)

Segensbitte EG 171 „Bewahre uns Gott“ (1)

SEGEN. Nachspiel